



Gemeinsam Zukunft gestalten
Die Stiftung für die Lakota-Kinder

KINDERGLÜCK IN DER PRÄRIE

Ein Tag im Lakota-Waldorf-Kindergarten
(von Isabel Stadnick)

Fahrt mit dem Busengel: Kurz vor 7 Uhr morgens beginnt der Tag im Lakota-Waldorf-Kindergarten: Jeff Iron Cloud kommt in der Morgendämmerung angefahren und holt im Büro der Lakota-Waldorf-Schule (LWS) den Schlüssel für den Schulbus. Pünktlich um 7 Uhr startet er den Bus. Er fährt nach Kyle, wo er Valnita Sitting Bear, die Mutter eines Kindergartenkindes, abholt. Sie ist seit April ständige Begleiterin während der Busfahrten, ein „Busmonitor“. Ich nenne sie einfach unseren „Busengel“. Einige Kinder hatten entdeckt, wie sie die Sicherheitsgurte selber öffnen können und liefen während der Fahrt im Bus herum. Valnita schaut nun, dass die Kinder angegurtet bleiben und alles rund läuft. Dann holt Jeff ein Kind nach dem anderen zu Hause ab. Im Durchschnitt legt er 57 Kilometern zurück. Dank der grosszügigen Spende einer amerikanischen Stiftung haben wir seit Januar einen neuen Bus.

Morgendliche Vorbereitungen: Um 8 Uhr treffen auch der Kindergarten-Lehrer Tabor White Buffalo und die Assistentin/Köchin Amaris Around Him im Kindergarten ein. Amaris kocht ein warmes Frühstück: Oatmeal (Haferbrei), Pancakes oder Rühreier. Tabor bereitet den Kindergarten für den Tag vor. Er wohnt in der Nähe von Manderson, etwa 45 Kilometer entfernt. Amaris wohnt in der Nähe von Kyle. Auch ich komme jetzt an und beginne meine Arbeit im Büro. Mein Tag beginnt um 5.30 Uhr. Vor 6 Uhr fahre ich meine jüngere

Tochter ins 10 Kilometer entfernte Sharps Corner, wo ihr Schulbus abfährt. Danach bringe ich meinen Sohn auf seinen Schulbus.



Der Tag unserer Kindergartenkinder beginnt im Kreis auf dem Hügel draussen mit einem Gebet in Lakota.

Wanna Waki in Deutschland
Liebe Freunde
der Lakota-Stiftung,

der deutsche Verlag Blanvalet wird im Juni die Taschenbuch-Version von „Wanna Waki – Mein Leben bei den Lakota“ auf den Markt bringen.

Der Titel wurde geändert zu: „Wo meine Seele wohnt – mein Leben bei den Lakota.“ „Wanna Waki“ wird weiterhin im Buchhandel erhältlich sein.

Herzlich grüsst Ihre

Isabel Stadnick



Foto: Marcel Grubenmann



Das Leben im Kindergarten erwacht: Um 9 Uhr kehrt das volle Leben im Kindergarten ein. Die Tür fliegt auf und in freudiger Erwartung stürmen 15 Kinder herein. Nach der Begrüssung geht Tabor mit ihnen auf den kleinen Hügel. Sie bilden einen Kreis, geben sich die Hände und sprechen ein Morgengebet in Lakota. Dann rennen sie den Hügel hinunter in den Kindergarten, wo der Duft des warmen Frühstücks den Raum erfüllt. Wenn alle die Hände gewaschen haben, dürfen sie endlich essen. Danach wäscht jedes Kind in dem Becken mit warmem Wasser sein Geschirr.

Freispiel und Kreiszeit: Nun spielen die Kinder. Tabor nennt das „Free Play“ (Freispiel). Die Kinder folgen ihrer Fantasie. Einige gehen zu den Puppen oder zur Holzspielküche. Andere verkleiden sich und spielen Hund, Katze oder was immer ihnen gerade einfällt. Sie tauchen ungestört in ihre Spielwelt bis zur beliebten „Circle Time“. Dabei sitzen sie im Kreis auf dem Teppich. Sie singen Lakota-Wörter und strecken etwa ihre Händchen in die Luft, „nape“ (= Hände). Dann zeigen sie auf die Nase „pasu“ und Augen „ista“. Es geht weiter durch alle Körperteile. So lernen die Kinder spielerisch die Lakota-Sprache und jede Woche kommen ein paar neue Wörter dazu.



Aussenspielfeld und Spaziergang: Die Kinder räumen die Spielsachen auf und dürfen draussen spielen. Der Spielfeld ist leider momentan noch sehr einfach. Es gibt nur ein altes Schaukelgerüst und eine Rutschbahn. Aber im Juli wird eine kleine Gruppe der Münchner Waldorfschule den lang ersehnten neuen Naturspielfeld bauen. Wann immer das Wetter es erlaubt, geht Tabor mit den Kindern auf einen längeren Spaziergang. Bei dieser Gelegenheit lernen die Kinder die Umwelt in Lakota kennen. Sie sehen Präriehunde „pispiza“, ein Reh „tahca“ oder ein Adler „wanble“ zieht würdevoll seine Kreise über dem Kindergarten. Mit der wärmenden Sonne kommen die Schlangen „zuzeca“ aus ihren Höhlen. So erleben sie mit Freude und Staunen ihre Umwelt und bauen Selbstvertrauen auf. Dabei lernen sie, ohne es zu bemerken, viele neue Lakota-Wörter.

Tagesaktivität: Vor dem Mittagessen findet auch die „Tagesaktivität“ statt. Diese ist an jedem Wochentag eine andere: Am Montag malen die Kinder mit farbigen Bienenwachsblöcken. Am Dienstag modellieren sie mit Bienenwachs. Am Mittwoch darf mit Wasserfarben gemalt werden. Am Donnerstag gehen die Kinder in die Turnhalle des OLC (Oglala Lakota College), wo sie mit den Kindern der First Language School Ballspiele machen. Als Wochenabschluss, am Freitag, kommt die Lieblingsaktivität von Tabor: Handgames. Dies ist ein traditionelles Spiel, bei welchem die beiden Spielgruppen ein paar Knochensticks haben und erraten müssen, in welcher Hand sie sind. Eine Trommel wird in schnellem Rhythmus geschlagen. Dieses Spiel war unter den Prärie-Indianer-Stämmen sehr verbreitet und erfreut sich, vor allem unter Jugendlichen, einer starken Wiederbelebung.

Hungrige Kinder, Storytelling und Mittagsschlafchen: Es ist 12 Uhr und die Kinder geniessen das von Amaris meist aus biologischen Produkten zubereitete Mittagessen. Zweimal pro Woche haben die Kinder nach dem Mittagessen „Storytelling“, sie dürfen Lakota-Geschichten lauschen. Diese Tradition konnten wir dank einer Spende der Schweizer Mano Stiftung einführen. Danach gehen die Kinder freudig in das Zimmerchen, welches sie „nap room“ nennen. Hier sind ein paar Matratzen und gestrickte Wolldecken. Die Kinder legen sich hin zur ungestörten Mittagruhe. Tabor oder Amaris bleiben im Zimmer

bis alle schlafen, was meistens nicht lange dauert. Um ca. 14.15 Uhr werden die Kinder geweckt und dürfen einen Imbiss essen, meistens frisches Obst, Käse und Kracker. Dann spielen die Kinder auf dem Spielfeld bis der Bus um 15 Uhr wieder startbereit ist. Sie fahren voller Erinnerungen an einen erfüllten Tag nach Hause. Amaris und Tabor bleiben im Kindergarten um aufzuräumen und den nächsten Tag vorzubereiten. Amaris besorgt die Lebensmittel. Jede zweite Woche fährt sie für den Einkauf den anderthalbstündigen Weg in die nächstgelegene Stadt.

Die Arbeit hinter den Kulissen: Mein Arbeitsbereich ist in dem kleinen Büro des Lakota-Waldorf-Kindergartens. Hier erledige ich die gesamte Administration der LWS. Jede Stiftung, welche Gelder für einen bestimmten Zweck oder ein spezifisches Training spricht, will einen Rechenschaftsreport. In den USA ist das Fundraising eine wahre Wissenschaft, so musste ich mich erst einmal in diese Welt der US-Stiftungen einarbeiten. Ich investiere viel Zeit in die Suche nach geeigneten Stiftungen und schreibe Anträge. Auch verfasse ich den englischen Newsletter für die US-Spender und die Broschüren für die LWS. Momentan gehören auch diese beiden Projekte zu meinem Arbeitsbereich: Die Rudolf Steiner Foundation gestaltet eine Website, auf der die von ihr geförderten Projekte vorgestellt werden. Dazu darf die LWS Berichte und Fotos schicken. Für Werbezwecke seitens der LWS wird die Filmproduktionsabteilung des OLC den Kindergarten filmen. Sehr herausfordernd war auch der Businessplan für das Lakota Tipi Camp und nun dessen weitere Organisation gemeinsam mit dem Vorstand. Immer wieder kommt jemand ins Büro, will Auskunft oder ein Kind anmelden. Die Mahlzeiten nehme ich mit den Kindern und dem Lehrerteam ein. Ich betrachte mich als unglaublich glücklich, an diesem wunderbaren Ort mit so wundervollen Menschen arbeiten zu dürfen. Pilamaya – Danke!



ENGAGIERTES NETZWERK

Rückblick auf ein bewegtes Jahr 2010

Das Jahr 2010 war sehr intensiv und erfüllt mit positiven Entwicklungen für die LWS. Dank der Unterstützung des *First Nation Development Institutes* konnte die LWS die Organisationsstruktur ausbauen und stärken. Die Gelder waren gezielt für die Organisationsentwicklung, dazu gehörten auch das neue Schullogo und die neue Website, www.lakotawaldorfschool.org, aber auch Führungs- und Management-Trainings für die Vorstandsmitglieder. Im Herbst wurde der erste einwöchige Waldorf-Intensivkurs, der von der LWS mitorganisiert wurde, am OLC abgehalten. Ein weiterer Kurs fand in der letzten April-Woche 2011 statt. Auch entstand eine Partnerschaft mit der kleinen Schule des OLC. Ende 2010 musste Verola ihre Arbeit im Kindergarten aufgeben, da ihre grosse Familie sie sehr beansprucht. Amaris Around Him, die bisher als Aushilfe arbeitete, übernahm die Aufgabe der Köchin und Assistentin. Mit Tabor und Amaris arbeitet ein wunderbares Team in der LWS. Beide lieben ihre Arbeit und verbreiten eine freudige, liebevolle Atmosphäre im Kindergarten. Tabor singt oft mit den Kindern auf Lakota. Amaris ist die Tochter von John Around Him, einem der Gründer der LWS.

Das Jahr 2010 zeigte sich für die Stiftungsräte in der Schweiz mit stetig wachsender Alltagsarbeit. Eine neue Datenbank der Lakotastiftung (LS) optimiert seit Ende Jahr die Abläufe in der Spendenbetreuung. Die LS erhielt viele nette und aufmunternde Kommentare, Telefonanrufe oder Briefe. Schön, dass so viele Menschen die Arbeit der Stiftung wertschätzen und mittragen! Immer wieder schickten auch Schulen Fotos von Anlässen, die sie zugunsten der Lakota-Waldorf-

Schule (LWS) durchgeführt haben. Das ist wunderbar, vielen Dank Euch Schülern und Schülerinnen!



Gebannt lauschen alle den Lakota-Geschichten, die zwei Mal in der Woche erzählt werden – Tradition wird lebendig.

Jahresrechnung 2010 – 20 % mehr Spenden (von Christoph Andres, Buchhalter)

Wiederum kann der Stiftungsrat einen sehr erfreulichen Jahresabschluss veröffentlichen. Die Spendeneinnahmen betragen im Jahr 2010 CHF 138'748. Damit konnten sie gegenüber 2009 um CHF 24'562, also 21,51 Prozent gesteigert werden. Die Einnahmen wurden wie zuvor für die Unterhaltskosten des Kindergartens, Lehrergehalt, Material für den Unterricht, Nahrungsmittel und die Benzinkosten des Schulbusses verwendet.

Demgegenüber stand der Verwaltungsaufwand mit CHF 7'432. Dieser umfasste hauptsächlich Druck- und Versandkosten, Büromaterial und Couverts, Kopien, EDV-Gebühren, Layout-Gestaltung des Druckmaterials sowie Rechtsberatungs- und Prüfungskosten der Buchführung. Er entspricht 5,37 Prozent der Spendeneinnahmen. Auch 2010 arbeitete der Stiftungsrat ehrenamtlich und wurde von Freiwilligen unterstützt.

EREIGNISREICHER SOMMER

Ausblick 2011

1. Klasse wird eröffnet: Die Eröffnung einer 1. Klasse Ende August 2011 ist in fester Planung! Der Vorstand hofft sehr, dass alle notwendigen finanziellen Mittel aufgebracht werden können und dieses Projekt viel Unterstützung erhält. Das kleine rote Haus, welches zum Schulzimmer wird, konnte dank spezieller Spenden renoviert werden. Nun fehlt nur noch das Mobiliar.

Tipi-Camp: Im kommenden Sommer wird das erste *Lakota Tipi Camp* auf dem Gelände der LWS durchgeführt. Unter www.lakotaticamp.org finden Sie alles über dieses Angebot für Touristen, die das Leben in der Indianerreservation kennen lernen möchten. Schulbusfahrer Jeff Iron Cloud und Hawkeye Montielaux bereiten sich auf ihre Aufgabe als Fremdenführer vor. Die Planung läuft auf Hochtouren.

Schweizer Stiftungsrätin hilft vor Ort: Unsere Stiftungsrätin Anna-Katharina Schmid wird diesen Sommer für etwa zwei Monate in der Reservation weilen. Während dieser Zeit wird sie in einem Blog über ihre Erfahrungen berichten. Wenn Sie das abenteuerliche Leben in der Prärie hautnah erleben wollen, besuchen Sie ab circa 20. August <http://blog.lakotastiftung.ch>.



Viele Augen sind auf die LWS gerichtet: Denn sie ist die erste und einzige Waldorf-Schule in einer Indianerreservation. Sie steht in einem der ärmsten Gebiete der USA und erhält keine Elternbeiträge. Und doch war es möglich, in den letzten zwei Jahren auszubauen. Indianerstämme von anderen Staaten rufen die LWS an und erkundigen sich nach ihrer Arbeitsweise und sind beeindruckt. Mitglieder des Puyallup-Stammes aus dem Staate Washington besuchten die LWS im Februar. Sie hatten gehört, dass die Kinder in der LWS erfolgreich die Lakota-Sprache lernen mit der Waldorf Pädagogik. Sie übergaben der LWS sogar einen Check mit einer grösseren Spende des Puyallup-Stammes. Auch angehende Lehrpersonen des OLC besuchen den Kindergarten und beobachten den Unterricht.

*Die Hilfe, welche die Lakota-Kinder erhalten, ist unermesslich wertvoll und macht immer wieder die Vision der Lakota-Stiftung lebendig: Gemeinsam Zukunft gestalten! Wir hoffen, dass Sie uns weiterhin unterstützen. Bitte erzählen Sie auch Ihren Freunden und Verwandten von der 1. Klasse, damit noch mehr Menschen mithelfen, die Zukunft der Lakota-Kinder positiv zu gestalten. **Wopila Tanka – grosser Dank!***



In der Schweiz

Lakota-Stiftung
CH-6000 Luzern, Schweiz
E-Mail: info@lakotastiftung.ch
www.lakotastiftung.ch
Tel. +41 (0)33 534 95 93

Bankverbindung

Lakota-Stiftung
PC: 60-597406-2
IBAN: CH12 0900 0000 6059 7406 2
BIC: POFICHBEXX

In den USA

Isabel Stadnick
P.O. Box 279
Kyle
South Dakota 57752, USA
isabel.stadnick@lakotastiftung.ch
www.lakotafoundation.org

In Deutschland

Neu: Freunde der Erziehungskunst
Rudolf Steiners e. V.
Weinmeisterstr. 16, D-10178 Berlin
www.freunde-waldorf.de
Tel. +49 (0)30 6170 26

Bankverbindung

Kontonummer: 13 042 010,
GLS Bank Bochum, BLZ: 430 609 67
Wichtig Verwendungszweck:
4606 Lakota Waldorf School

Verantwortlich für diese Ausgabe

Anna-Katharina Schmid
annakatharina.schmid@lakotastiftung.ch

Verantwortlich fürs Layout

Monika Lehmann
www.monikalehmann.de

JA, ICH HELFE MIT!

Ich bitte um regelmässige Zusendung des Newsletters per E-Mail per Post (nur in CH und FL).

Ich bitte um Zusendung von Einzahlscheinen. Ich bitte um Zusendung von Flyern.

Ich richte einen Dauerauftrag ein und wähle folgenden monatlichen Betrag:

CHF 30.- CHF 60.- CHF

Name	<input type="text"/>
Vorname	<input type="text"/>
Adresse	<input type="text"/>
PLZ Ort	<input type="text"/>
E-Mail	<input type="text"/>
Tel.	<input type="text"/>

Bitte Talon ausschneiden und einsenden an:
Lakota-Stiftung · CH-6000 Luzern oder: info@lakotastiftung.ch